

L03976 Arthur Schnitzler an  
Berta Zuckerkandl, 27. 5. 1926

27. 5. 1926.

Verehrte liebe Frau Hofrätin.

Seit einigen Tagen bin ich von meiner Reise wieder zurück, die sehr schön und  
interessant war und höre, dass Sie in Paris sind und Anfang Juni wieder zurück-  
5 kommen. So will ich Sie heute nur bitten mir, wenn Sie Zeit haben, ein Wort  
über den Stand meiner Angelegenheiten in Frankreich mitzuteilen, insbesondere  
möchte ich wissen, ob die »Else« nicht bald erscheinen wird. Das Honorar resp.  
die Garantie, die Herr Delamain bisher nicht geschickt hat, die 500 Francs, sind  
ja indess auf etwas ganz Lächerliches zusammengeschrumpft. Man erzählte mir  
10 im übrigen, dass in Frankreich jetzt die Verträge auf der Basis von Zahlungen in  
schweizer Francs durchaus abgeschlossen werden.

Haben Sie vielleicht auch etwas von Nathan gehört? Und von »Casanovas Heim-  
fahrt«?

Herrn Besnard bitte empfehlen Sie mich bestens; er hat mich sehr dringend zum  
15 Besuch des Kongresses aufgefordert, ich habe ihm schon von meiner Reise aus  
geschrieben, dass es mir leider nicht möglich sein wird nach Paris zu kommen.  
Auch über den Aufschub der »Kassian«-Aufführung hat er mir berichtet.

Die Uebersetzerin des »Einsamen Weg«, Frau Bianquis, hat mir ein Buch  
geschickt, »La Poésie autrichienne, de Hofmannsthal à Rilke«, in dem sie (nach  
20 oberflächlicher Durchsicht) vielfache, aber etwas fragwürdig geordnete Kennt-  
nisse über die österreichische Literatur verrät; insbesondere die Bibliographie  
ist überraschend zusammengestell[t].

Ich erhielt ferner einen Brief von einer Frau Lahy-Hollebecque, 22, Avenue de  
l'Observatoire, die sich auf eine ihr im Jahre 1905 von mir oder einem Vertreter  
25 erteilte Autorisation zur Uebersetzung des »Einsamen Wegs« beruft und angibt,  
sie hätte nun die Möglichkeit das Buch drucken zu lassen. Wenn Sie erlauben,  
verehrte Frau Hofrätin, schreibe ich der Dame, dass sie sich mit Ihnen in Verbin-  
dung setzen möge. Erwinnere ich mich recht, so ist ja die Uebersetzung von Frau  
Bianquis noch keinem Theater vorgelegen.

30 Herzlichste Grüsse und hoffentlich  
auf ein sehr baldiges Wiedersehen.

Ihr getreuer

Frau Hofrätin Bertha Zuckerkandl,  
Paris.

- ✍ Versand durch Arthur Schnitzler am 27. 5. 1926 in Wien  
Erhalt durch Berta Zuckerkandl im Zeitraum [5. 2. 1926 – 9. 2. 1926?] in Paris
- 📖 DLA, HS.1985.1.2282.  
Brief, Durchschlag, 1 Blatt, 2 Seiten, 2028 Zeichen  
Schreibmaschine

Handschrift: roter Buntstift, lateinische Kurrent (beschriftet: »Zuckermandl« und »Paris«, vierzehn Unterstreichungen)

- <sup>3</sup> *Reise*] Schnitzler verließ Wien am 16. 4. 1926 und schiffte sich mit seiner Tochter Lili in Triest auf der *Martha Washington* ein, um durch das Mittelmeer eine Seereise bis Lissabon und auf der *Adolf Woermann* weiter nach Gran Canaria zu unternehmen. Die Rückreise auf der *Antonio Delfino* führte nach Hamburg. Ein Aufenthalt von einer Woche in Berlin schloss sich an, am 20. 5. 1926 kehrte Schnitzler nach Wien zurück.
- <sup>15</sup> *aufgefordert*] Ein Brief von Lucien Besnard ist nicht überliefert. Er war einer der Organisatoren des Kongresses zur Gründung der Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs, der vom 12. bis zum 16. 1926 in Paris stattfand und auf dem sich verschiedene nationale (Bühnen-)Schriftstellerverbände in einem internationalen *Verband* zusammenschlossen.
- <sup>16</sup> *geschrieben*] nicht überliefert
- <sup>17</sup> »Kassian«-*Aufführung*] Das Projekt wurde nicht realisiert.
- <sup>18-19</sup> *ein Buch geschickt*] Der Brief, mit dem Bianquis ihr Buch *La poésie autrichienne de Hofmannsthal à Rilke* übersandte ist nicht überliefert, aber die Antwort darauf: Arthur Schnitzler an Geneviève Bianquis, 27. 5. 1926, *Deutsches Literaturarchiv Marbach*, HS.1985.1.00387,5.
- <sup>23</sup> *Brief*] Der Brief ist nicht überliefert, jedoch die Antwort: Arthur Schnitzler an Marie Lahy-Hollebecque, 27. 5. 1926, *Deutsches Literaturarchiv Marbach*, HS.1985.1.1255.
- <sup>26</sup> *das Buch*] Das Projekt wurde nicht realisiert.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Berta Zuckerkandl, 27. 5. 1926. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03976.html> (Stand 14. Februar 2026)